

**Leistungsbericht der**

**AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.**

**für das Jahr 2004**

**Wir trauern um**

**Bernd**

**Gabriella**

**Nassou**

die im Jahr 2004 verstorben sind.

<u>VORWORT</u>	5
<u>EINLEITUNG</u>	6
<u>1. BERATUNG, BETREUUNG UND VERSORGUNG</u>	7
<u>1.1. Betreutes Wohnen</u>	7
<u>1.2. Drogenarbeit (ohne 1/4 Stelle Betreutes Wohnen)</u>	8
<u>1.3. Prostituiertenumstiegsstelle und Frauenarbeit (ohne eine 1/2 Stelle Betreutes Wohnen)</u>	8
<u>1.4. Homosexuellenarbeit</u>	10
<u>1.5. Erstkontakte</u>	11
<u>2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND PRIMÄRPRÄVENTION</u>	11
<u>2.1. Welt-AIDS-Tag</u>	12
<u>2.2. Ballnacht</u>	12
<u>2.3. Open-Air</u>	13
<u>2.4. Nachmittag der Solidarität</u>	13
<u>2.4. Sonstige Informationsveranstaltungen</u>	14
<u>2.5. Internetauftritt <a href="http://www.aidshilfe-wiesbaden.de">www.aidshilfe-wiesbaden.de</a></u>	14
<u>3. AKTIVITÄTEN MIT KLIENTINNEN</u>	14
<u>4. ANONYME PERSÖNLICHE UND TELEFONISCHE BERATUNG</u>	16
<u>4.1. Offene anonyme Sprechstunde</u>	16
<u>4.2. Sprechstunde in der Immunologischen Ambulanz des St. Josefs-Hospitals und der Asklepios Paulinen Klinik</u>	16
<u>4.3. Streetwork</u>	17
<u>5. GREMIENARBEIT</u>	18
<u>6. STERBEBEGLEITUNG</u>	19
<u>8. EHRENAMTLICHE ARBEIT</u>	21
<u>8.1. SUPERVISION DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITERINNEN</u>	23

<u>9. OVERHEAD</u>	23
<u>9.1. Verwaltung</u>	23
<u>9.2. Geschäftsführung (ohne Öffentlichkeitsarbeit)</u>	24
<u>FINANZEN</u>	25
<u>AIDS-HILFE WIESBADEN E.V.</u>	26
<u>ANHANG/DANKSAGUNG</u>	27

## **Vorwort**

Liebe Mitglieder, FreundInnen und SponsorInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.,

auch nach mehr als zwei Jahrzehnten Aidsaufklärung in Deutschland nehmen die Anforderungen an die Präventionsarbeit nicht ab. Im Gegenteil. HIV und AIDS sind immer noch eine reale Gefahr für Leib und Leben eines jeden Menschen. Das Motto zum Weltaidstag lautete deshalb in 2004: Leben, Lieben, HIV.

Wir von der AIDS-Hilfe Wiesbaden appellieren an alle, sich vor dem Ansteckungsrisiko zu schützen und safer sex zu praktizieren. Mit der Verwendung von Kondomen kann sich jede und jeder gegen HIV und AIDS, gegen Geschlechtskrankheiten, die wieder auf dem Vormarsch sind, gegen ungewollte Schwangerschaften und gegen Hepatitis B und C schützen.

Die heute 20 – 30-jährigen kennen die Schreckensbilder von AIDS nicht mehr aus eigener Anschauung. Sie glauben, es handele sich um eine behandelbare Erkrankung. Selbst bei den Älteren hat sich eine zunehmende Sorglosigkeit breitgemacht. Sie sind wie vor 20 Jahren der Auffassung, dass nur Risikogruppen sich infizieren und erkranken können.

Wir müssen uns deshalb nicht darüber wundern, dass safer sex kein wichtiges Thema bei der aufwachsenden Bevölkerung ist. Deutlich wird dies durch die Tatsache, dass zunehmend Schülerinnen mit 14, 15 oder 16 Jahren schwanger werden. Nach Ergebnissen unterschiedlicher Befragungen ist dies eine Folge mangelnder Sexualaufklärung aber auch fehlender Aufklärung über medizinisch-biologische Hintergründe über die Infektionskrankheit AIDS.

In Zukunft werden wir uns deshalb mehr der Unterstützung schulischer und der Gestaltung außerschulischer Präventionsarbeit mit Jugendlichen widmen müssen. Es gilt klare Botschaften zu vermitteln, damit Jugendliche Kompetenzen erwerben, sich verantwortungsbewusst zu verhalten.

Eine wichtige Bedeutung kommt der Fortbildung von Multiplikatoren (z.B. LehrerInnen, SozialarbeiterInnen und Eltern) zu. Ein erster Schritt wäre, medizinische Fortbildungsveranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit als bisher zugänglich zu machen.

Bei der Entwicklung von Konzepten für die Präventionsarbeit mit Jugendlichen sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte scheuen Sie sich nicht, Ihre Ideen oder Ratschläge persönlich oder über das Internet an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Wiesbaden heranzutragen. Wir sind mehr als zuvor auf Ihr Engagement angewiesen.

Allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

Angelika Gallen  
Hans Kloos  
Bernd Schachtsiek

## Einleitung

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden versteht sich als Selbsthilfe Organisation, die für die Selbstbestimmung von Menschen mit HIV und AIDS eintritt.

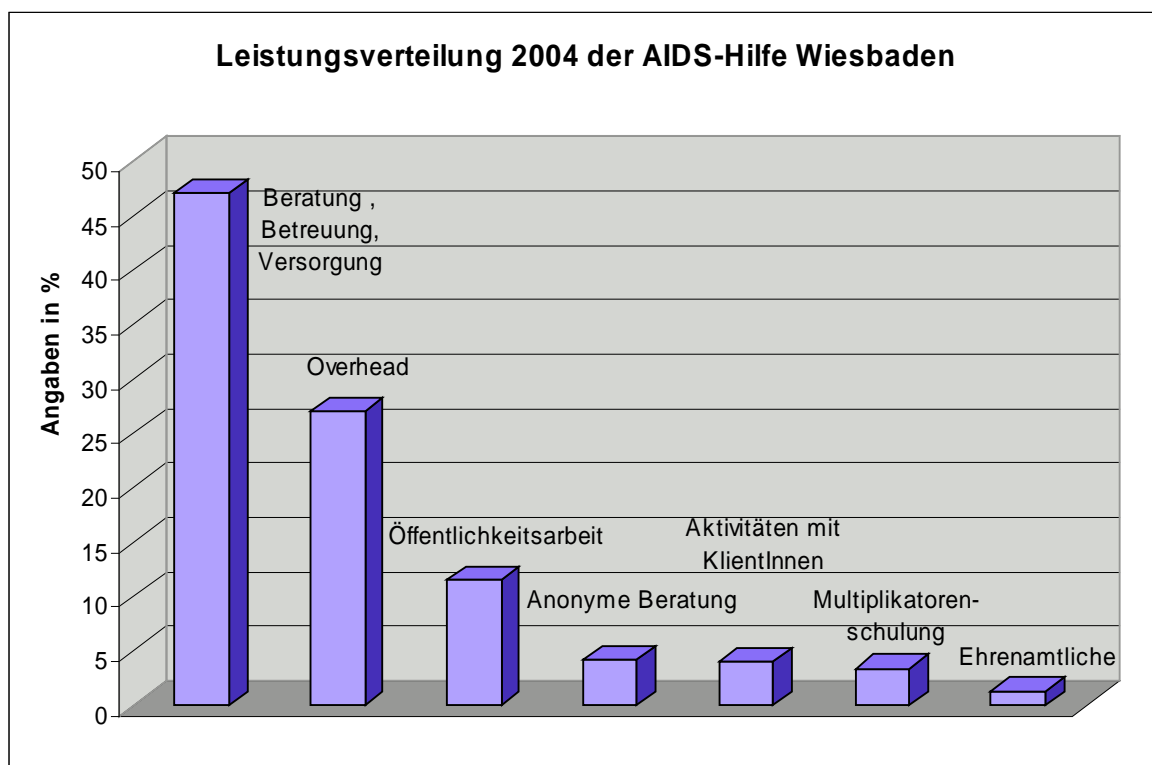
Unsere Arbeit hat folgende Grundsätze:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung der persönlichen Selbstbestimmung und Eigenständigkeit
- Sicherung der gesellschaftlichen und politischen Interessenvertretung von Menschen mit HIV und AIDS
- Gesundheitsförderung
- vorbeugende Aufklärung
- Förderung der Solidarität und des Umgangs mit von HIV und AIDS betroffenen Menschen
- Anonymität und Vertraulichkeit.

Drei Aufgabenbereiche haben von Anfang an die vielfältige Arbeit bestimmt:

- Beratung zu allen Fragen im Zusammenhang von HIV und AIDS
- Begleitung der unmittelbar von Infektion und Erkrankung bedrohten oder betroffenen Menschen sowie deren FreundInnen, PartnerInnen und Angehörigen
- Aufklärung durch gezielte Präventionsprojekte (in Schulen), Vor-Ort-Arbeit mit bestimmten Gruppen (schwule Männer); darüber hinaus Fort- und Weiterbildung von Menschen und Gruppen aus verschiedenen beruflichen und sozialen Feldern.

Der AIDS-Hilfe Wiesbaden ist es im vergangenen Jahr gelungen, alle Leistungsangebote aufrechtzuerhalten. Es ergibt sich folgende Verteilung:



## 1. Beratung, Betreuung und Versorgung

Beratung	%	Stunden	KlientInnen
Betreutes Wohnen	27,15%	2330 Std.	21
Drogenarbeit	1,05%	90,00 Std.	9
Frauenarbeit	5,01%	430,00 Std.	13
Homosexuellenarbeit	10,90%	935,00 Std.	32
Erstkontakte	2,80%	240,00 Std.	75
<b>Insgesamt</b>	<b>46,91%</b>	<b>4025 Std.</b>	<b>75</b>

### 1.1. Betreutes Wohnen

Angebot	Stunden	KlientInnen
Beratung/ Betreuung	2330 Std.	21
wöchentlich	53,10 Std.	
<b>Insgesamt</b>	<b>27,15 %</b>	<b>21</b>

Das Betreute Wohnen ist ein ambulantes Unterstützungsangebot für Menschen, die HIV infiziert oder an AIDS erkrankt sind. In der Regel wohnen die Betreuten in ihrer eigenen Wohnung. Ziel des Betreuten Wohnens ist es, stationäre Aufenthalte zu vermeiden und die Selbständigkeit der/des Einzelnen zu fördern und möglichst lange zu erhalten.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen der/des Betreuten. In vielen Fällen spielen Fragen der materiellen Absicherung eine wichtige Rolle: Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Krankengeld, Sozialhilfe, Rente, Schwerbehindertenausweis, Vermittlung von Haushaltshilfen etc. sind häufig Themen.

Darüber hinaus begleiten wir unsere KlientInnen in psychosozialer Hinsicht und bieten Hilfestellungen bei der Suche nach neuen Lebensperspektiven sowie bei der Verarbeitung des Verlustes an Lebensqualität an. Wir helfen bei der Bearbeitung von Beziehungskonflikten und erarbeiten mit unseren KlientInnen neue Strategien im Umgang mit anderen. Aber auch die Auseinandersetzung mit der fortschreitenden Erkrankung und die Beschäftigung mit Sterben und Tod finden Raum in der Betreuung. Darüber hinaus bieten wir lebenspraktische Unterstützung an, die von der Begleitung zu Ämtern und Ärzten bis hin zur Freizeitgestaltung reicht.

Hilfen, die durch die MitarbeiterInnen nicht gegeben werden können, wie zum Beispiel Krankenpflege, Haushaltshilfen, Psychotherapien oder Rechtsbeistand, werden im Bedarfsfall hinzugezogen oder vermittelt.

Die Grenzen des Betreuten Wohnens sind erreicht, wenn KlientInnen sich gegen diese Form der Hilfe entscheiden, der Bedarf durch die rechtliche und fachliche Kompetenz des Fachpersonals nicht gedeckt ist oder Hilfsbedürftige über keinen festen Wohnsitz verfügen.

Wie schon im Jahr zuvor, waren im Jahr 2004 28 Plätze vom Landeswohlfahrtsverband Hessen bewilligt, wovon 21 Plätze (10 Homosexuelle, 7 Frauen und 4 Drogengebrauchende/Substituierte) belegt waren.

## 1.2. Drogenarbeit (ohne 1/4 Stelle Betreutes Wohnen)

Beratung/ Betreuung	90,00 Std.
Wöchentlich	9,00 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>1,05 %</b>

Drogenarbeit beinhaltet die psychosoziale Beratung und Betreuung der DrogengebraucherInnen und Substituierten, die mit dem HI-Virus infiziert oder an AIDS erkrankt sind. Wir betreuen insgesamt 13 KlientInnen dieser Zielgruppe, acht Männer und fünf Frauen, von denen vier auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen waren.

Im Vordergrund der Betreuung steht nicht in erster Linie das Erreichen von Abstinenz. Die Betreuung orientiert sich vielmehr an den Möglichkeiten und Wünschen der KlientInnen und ist vor allem darauf ausgerichtet weitere gesundheitliche Schäden zu vermeiden. So vermitteln wir Kontakt zu kompetenten Fachärzten und Kliniken, begleiten auch auf Wunsch der KlientInnen und sind Ansprechpartner für gesundheitliche Fragen des alltäglichen Lebens. Die psychosoziale Unterstützung nimmt bei Drogengebrauchenden einen breiten Raum ein: Hilfen zur Klärung der finanziellen Situation, Unterstützung gegenüber Ämtern, Hilfe bei der Wohnungssuche, aber auch Hilfen zur Bewältigung partnerschaftlicher und familiärer Probleme werden angeboten. Dabei sind die Angebote so ausgerichtet, die Verantwortung der/des Einzelnen zu stärken und ihr/ihm die Folgen und Konsequenzen des eigenen Verhaltens bewusst zu machen.

Selbstverständlich bietet die AIDS-Hilfe Wiesbaden auf Wunsch den KlientInnen auch Unterstützung für ein drogenfreies Leben an und vermittelt in stationäre Therapie und Substitutionsprogramme.

Bei Drogengebrauchenden ändern sich Bedürfnisse und Gefühlslagen oft sehr schnell, deshalb ist es wichtig, wenn der Wunsch nach einer Erstberatung besteht, keine langen Wartezeiten bei der Terminvergabe entstehen zu lassen. Wir garantieren ein Erstgespräch innerhalb kürzester Frist.

## 1.3. Prostituiertenumstiegsstelle und Frauenarbeit (ohne eine 1/2 Stelle Betreutes Wohnen)

Beratung/Betreuung	430 Std.
Wöchentlich	10,24 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>5,01 %</b>

HIV und AIDS wird selbst nach 19 Jahren AIDS-Arbeit immer noch Randgruppen wie Schwulen und Drogengebrauchenden zugeschrieben. Doch HIV beschränkt sich nicht nur auf von der Bevölkerung festgeschriebene Randgruppen. Es ist immer häufiger auch die „Frau von Nebenan“ betroffen, die sich über ungeschützte heterosexuelle Kontakte infiziert.

Die Anzahl der betreuten HIV positiven und an AIDS erkrankten Frauen belief sich im vergangenen Jahr auf 23 wobei sieben aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen waren.



Die AIDS-Hilfe Wiesbaden bietet spezielle Beratungsangebote für Frauen an und die Arbeit orientiert sich stets frauenspezifisch an der jeweiligen Lebensgeschichte. Die infizierten Frauen werden in ihrer jeweiligen Problematik abgeholt und gemeinsam wird versucht Lösungsstrategien zu entwickeln, um ihnen ein Leben mit HIV und AIDS selbstbewusst, selbstbestimmt und vor allem lebenswert zu ermöglichen.

Der beraterische Alltag besteht in der Bearbeitung der Themen wie Grundsicherung, Arbeitslosenhilfe, Schuldner- und Rentenfragen, Aufenthalts- und Asylverfahren sowie Sexualität, Partnerschaft und Familie, um nur einige zu nennen.

Von den vielen Beratungsinhalten gibt es einen zentralen Themenbereich, der in Zusammenhang mit HIV und AIDS an Brisanz gewinnt und ganz spezifische und spezielle Probleme und Fragen aufwirft: Kinderwunsch, Schwangerschaft und Mutterschaft.

Die Entscheidung für oder gegen ein Kind wird im Zusammenhang mit HIV und AIDS unter ganz anderen Bedingungen gefällt. Schwangere infizierte Frauen stehen unter einem weit größeren moralischen Druck der Gesellschaft und stoßen infolgedessen nur selten auf Wohlwollen, viel öfter dagegen auf Ablehnung und Missachtung ihrer Bedürfnisse.

Der formulierte Anspruch "gleiche Rechte - gleiche Verantwortung" wird im Kontext HIV und AIDS im Umgang mit dem Thema Schwangerschaft ad absurdum geführt. Die Pflicht einer Frau, ein Kind auszutragen, verwandelt sich in das Recht einer HIV-positiven Frau, das Kind abzutreiben.

Die Entscheidung für oder gegen ein Kind war für einige Frauen ein existentielles Thema. Die Aufgabe der AIDS-Hilfe Wiesbaden besteht darin, den Prozess der Entscheidungsfindung zu begleiten, gleich wie er ausgeht. Es ist notwendig die Frauen durch sachliche und unvoreingenommene Beratung zu einer lebhaften Entscheidung ohne moralischen Druck zu unterstützen. Dafür bedarf es wertfreier Informationen zu Risiken und Chancen.

Das Thema Schwangerschaft wird immer noch sehr stark tabuisiert und HIV-infizierten Frauen wird kaum die Möglichkeit gegeben offen über ihre Wünsche, Hoffnungen oder Bedenken zu sprechen. Als Interessenvertretung für Menschen - und hier Frauen - mit HIV und AIDS sieht es die AIDS-Hilfe Wiesbaden als ihre Aufgabe an, Tabus aufzuheben und Informationen, die für Infizierte wichtig und von Bedeutung sind, weiterzugeben und öffentlich zu machen.

HIV-infizierte oder an AIDS erkrankte Frauen können nicht mehr als Exotinnen bezeichnet werden. Dafür sind sie zu zahlreich.

#### 1.4. Homosexuellenarbeit

Beratung/Betreuung	935,00 Std.	
Wöchentlich	22,26 Std.	
<b>Insgesamt</b>	<b>10,90 %</b>	

Betrachtet man die AIDS-Berichterstattung in den Medien, so scheint derzeit „barebacking“ das vorherrschende Thema zu sein. Gerade erst hat die Deutsche AIDS-Hilfe ihre Broschüre „Sex & Life“ zurückgezogen, in der junge Infizierte unkommentiert ihre „bareback“ Erfahrungen schilderten und so der Eindruck entstand, dass ungeschützter Geschlechtsverkehr mit der Position der AIDS-Hilfen vereinbar sei. Die Infektionszahlen steigen, die Sorglosigkeit im Umgang mit AIDS nimmt zu, nach wie vor gibt es kein Heilmittel gegen die Krankheit. Die einfache Botschaft „HIV und AIDS sind tödlich“ erreicht heute nur noch die wenigsten. AIDS-Hilfen sind gefordert, die zunehmende Komplexität des Themas HIV zu managen. Sowohl die Prävention als auch die Therapien werden komplexer. Die Anforderungen einer Langzeittherapie mit möglichen Langzeitnebenwirkungen (z.B. auf das Herz-Kreislauf-System, den Knochenstoffwechsel) lassen die Senkung anderer Gesundheitsrisiken zu einem neuen Thema der Beratung in der AIDS-Hilfe werden. Gesundheitstrainings sowie Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation gewinnen neue Bedeutung für Menschen mit HIV. Auch die Begleitung und Unterstützung der antiretroviralen Therapie durch Komplementäre Therapien wie Yoga, Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin, etc. zur Bewältigung der Nebenwirkungen wird immer mehr zum Beratungsinhalt. Nach wie vor sind die Auswirkungen der Lipodystrophie für Schwule ein Hauptproblem, viele Betroffene wünschen sich Unterstützung bei der Durchsetzung einer Kostenübernahme für chirurgische Behandlungen zum Ausgleich des Fettverlustes. Manchem haben die Pillen überhaupt erst wieder ein Sexleben ermöglicht, anderen ist die Lust völlig vergangen, hier empfiehlt sich vielleicht ein Wechsel der Kombinationstherapie.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 42 HIV-positive oder an AIDS erkrankte schwule Klienten von der AIDS-Hilfe Wiesbaden durchgängig betreut. Auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation waren 10 davon im Betreuten Einzelwohnen aufgenommen. Kontinuierlich wurde an der Stabilisierung der Lebenssituation sowie der Verbesserung der körperlichen und psychischen Konstitution gearbeitet. Aufgrund der sich verändernden therapeutischen Möglichkeiten im Bereich HIV und AIDS sind Betreuungen zu längerfristigen Beziehungen geworden. Aus der ehemaligen Sterbebegleitung ist also eine Lebenshilfe geworden. Das berufliche, soziale Umfeld, oft auch der Freundeskreis brechen weg und die Mobilität nimmt ab. Finanznot, Einsamkeit und Isolation sind die großen Schwierigkeiten. Betreuungen können aber auch in kürzeren Zeitspannen stattfinden, z.B. nach Neuinfektionen oder direkt nach der Konfrontation mit einem positiven Testergebnis. Für viele Betroffene ändert sich die Lebenssituation, z.B. durch Verlust der Arbeit, Berufsunfähigkeit und anderen damit in Verbindung stehenden Problemen oftmals sehr plötzlich und unerwartet. Wir klären über Rechte und Pflichten in Sachen sozialer Anliegen auf und bieten entsprechende Hilfeleistungen an.

Nach wie vor wird auch das Beratungsangebot speziell bei schwulen Problemstellungen wahrgenommen, die mit den konventionellen, „heterosexuellen“ Lösungsmustern nicht zu bewältigen sind, wie Coming-Out, Szenezugehörigkeit, schwule Lebensformen, sexuelle Probleme, Einsamkeit im Alter, Partnerschaft, Probleme am Arbeitsplatz oder in der Familie. Auch andere Personen, die Fragen zur Homosexualität haben, können sich an unsere Beratungsstelle wenden. Dieses

Angebot wird oft von verunsicherten Angehörigen, Freunden, Kollegen oder Lehrern genutzt. Ein fortlaufend aktualisiertes Angebot von kostenlosen Broschüren, Zeitschriften, Flyern, Postern und Postkarten informiert über alle Facetten des schwulen Lebens. Darüber hinaus verfügen wir über eine Auswahl von Markenkondomen, cruising packs, Gleitgels und Pride Artikel (Anstecker, Regenbogenaufkleber, Fahnen, Schlüsselanhänger, Trillerpfeifen, etc.).

## 1.5. Erstkontakte

Mitarbeiterin	%	KlientInnen
Beratung	240 Std.	
Wöchentlich	5,71 Std.	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,80 %</b>	<b>72</b>

Die Verbindung der Erstkontaktstelle mit der Verwaltungsstelle hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Mischung aus typisch administrativen Aufgaben und den intensiven menschlichen Kontakten verlangt ein hohes Maß an Flexibilität, um den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Da sich viele AnruferInnen bzw. BesucherInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden in angespannten und kritischen Lebenssituationen befinden, ist es unbedingt erforderlich, dass die Erstkontaktangestellte über ein hohes Maß an Empathie und Anteilnahme verfügt. Da die Erstkontaktstelle auch für andere Organisationen die erste telefonische oder persönliche Anlaufstelle ist, ist auch hier die Verknüpfung mit der Verwaltungsstelle ideal. Sie ermöglicht der Erstkontaktangestellten jederzeit einen sicheren Überblick über die gesamte Büroorganisation, so dass eine sichere Arbeitsverteilung, richtige Vermittlung der eingehenden Gespräche und schnelle Erledigung der Anfragen erfolgen kann.

Die Erstkontaktangestellte als Bindeglied zwischen KlientInnen, anderen Einrichtungen und den BetreuerInnen hat die Aufgabe, durch sorgfältiges und schnelles Arbeiten den reibungslosen Arbeitsablauf in der AIDS-Hilfe Wiesbaden zu gewährleisten.

## 2. Öffentlichkeitsarbeit und Primärprävention

Welt-AIDS-Tag	1,07 %	92,00 Std.
Ballnacht	9,01 %	773,00 Std.
Sonstige	1,14 %	98,00 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>11,22 %</b>	<b>963,00 Std.</b>

Einen immer größeren Raum unseres Arbeitsprofils nimmt die Öffentlichkeitsarbeit ein. In Zeiten, in denen das Thema HIV und AIDS immer mehr aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verschwindet und somit das Risikoverhalten in den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten wieder stark zunimmt, ist es sehr wichtig, durch eine intensivere Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit diesem Prozess entgegenzuwirken. Erschwert wird diese Aufgabe nicht zuletzt durch die irreführende Medienberichterstattung über neue Medikamente, die suggeriert, dass AIDS nunmehr als rein chronische Erkrankung zu sehen sei, die nicht mehr tödlich endet. Durch die verschiedenen Aktionen, die über das Jahr verteilt stattfinden, bleibt das Thema HIV und AIDS und damit auch eine Reflexion über Risikoverhalten im Bewusstsein der Bevölkerung und es werden verschiedentlich Berührungspunkte abgebaut.

## **2.1. Welt-AIDS-Tag**

Um über den internationalen Welt-AIDS-Tag zu informieren und um eine starke Präsenz des Themas HIV und AIDS in der Öffentlichkeit zu erzielen, war die AIDS-Hilfe Wiesbaden am 01. Dezember mit einem Informationsstand in der Fußgängerzone Wiesbaden ganztägig vertreten. Zudem wurden die Solidaritätszeichen für Menschen mit HIV und AIDS gegen eine Spende an die Wiesbadener BürgerInnen verteilt und es wurde für die Ballnacht, die die AIDS-Hilfe Wiesbaden aus Anlass des Welt-AIDS-Tages im Kurhaus Wiesbaden Anfang Dezember veranstaltet, geworben.

Gleichzeitig veranstaltete das Kaufhaus Karstadt AG am Mauritiusplatz, in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Wiesbaden eine groß angelegte Champagner-Berliner-Verkaufsaktion, die seit nunmehr 5 Jahren jährlich stattfindet. PolitikerInnen aus den verschiedenen Fraktionen unterstützten diese Aktion tatkräftig, indem sie bei dem Verkauf der Champagner-Berliner persönlich mitwirkten.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für das Engagement.

## **2.2. Ballnacht**

Rund 2000 Gäste waren zur Ballnacht zugunsten der AIDS-Hilfe Wiesbaden gekommen und ließen die Säle des prunkvollen Kurhauses erbeben. Auf dem Programm stand wieder ein vielseitiges und regenbogenschillerndes Multi-Kulti-Programm – von gediegen bis extravagant schrill.

Musikalisch kam wieder jeder mit Jazz, Rock, Funk, Soul, Travestie, Kabarett und Disco-Dancing bis in die frühen Morgenstunden auf seine Kosten.

Die Moderation für die vier verschiedenen Bühnen übernahmen Matthias Münch und Ronny.

Wir hoffen, dass die diesjährige Ballnacht wieder ein Gewinn für alle war, die sich gut unterhalten wollten, aktiv auf der Tanzfläche in der Disco bis 4.00 Uhr oder passiv bei einem Nonstop-Bühnenprogramm.

Die Ballnacht ist neben dem finanziellen Erfolg eine hervorragende Möglichkeit, unsere Arbeit vorzustellen und die Krankheit AIDS in das Bewusstsein einer breiten Bevölkerung zu bringen.

Der Organisationsaufwand für dieses Fest ist allerdings jedes Jahr sehr hoch.

Von der gesamten Arbeitszeit aller MitarbeiterInnen nahm die Ballnacht 9,01% = 773 Stunden ein, worauf auf die Geschäftsführung allein 17,35% = 300 Stunden entfallen. Folgende Aufgaben sind notwendig, um ein Fest in dieser Größenordnung zu organisieren:

- Verhandlungen mit dem Kurhaus und der Gastronomie Käfers über die Modalitäten der Anmietung der Räumlichkeiten
- Über das Jahr verteilt Suche nach KünstlerInnen, die bereit sind, ohne Gage aufzutreten
- Organisation der attraktiven Tombola
- Auspreisung der Tombola
- Konzeption, Gestaltung und Druck der Plakate
- Weiträumige Plakatierung

- Presse- und Fernseharbeit
- Organisation der Licht- und Tontechnik
- Einladung von PolitikerInnen und Presse
- Sanitäter für den Bereitschaftsdienst
- Entwurf und Erteilung des Auftrages für die Plakatwand mit den SpenderInnen
- Kartenvorverkauf, u.a. durch die AIDS-Hilfe Wiesbaden
- Catering für KünstlerInnen und HelferInnen
- Einteilung der Ehren- und Hauptamtlichen für den reibungslosen Ablauf des Abends
- Dekoration für den Abend

### **2.3. Open-Air**

Auch 2004 konnte die AIDS-Hilfe Wiesbaden wieder bei einem Open-Air Konzert von Sting im Kurpark des Kurhauses Wiesbaden eine überaus erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit durchführen. Zehn ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen waren beim Einlass des Publikums an dem Eingang am Weiher präsent und machten lautstark mit ihren Spendendosen auf das Thema HIV und AIDS aufmerksam. An diesem Abend konnten zahlreiche Menschen über die direkte Ansprache erreicht werden, von denen der Großteil auch gerne etwas spendete.

### **2.4. Nachmittag der Solidarität**

Erstmalig hat die AIDS-Hilfe Wiesbaden zu einer Open-Air-Aktion im Kurpark mit einem bunten Musikprogramm eingeladen, um ein Zeichen für über 40 Mio. Menschen, die weltweit mit HIV/AIDS leben, zu setzen.

Aufgerufen zu der bundesweiten Veranstaltung hat das Aktionsbündnis gegen AIDS, ein Zusammenschluss von über 70 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der AIDS- und Entwicklungszusammenarbeit sowie über 200 lokale Basisinitiativen in Deutschland.

Ziel der Aktion ist es, das Thema HIV/AIDS wieder verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen sowie das Anliegen vieler Menschen und Organisationen zu zeigen, die HIV und AIDS stoppen möchten. Gemeinsam appellieren wir an die Bundesregierung und die Pharmaindustrie, aber auch an alle Bürger und Bürgerinnen, die Verantwortung im weltweiten Kampf gegen AIDS wahrzunehmen.

Mit der freundlichen Unterstützung der Kurbetriebe Wiesbaden schloss sich die AIDS-Hilfe Wiesbaden der bundesweiten Aktion an. Ein Infotisch im Kurpark am Biergarten von Käfer`s Gastronomie gab die Möglichkeit, sich über die Situation der betroffenen Menschen zu informieren und für die musikalische Unterhaltung sorgten von 13.00 – 17.30 Uhr Flamencorythmen, Classical and Jazz Parts und Los Motorpedos featuring the Wirtschaftswunder von der Bühne am Biergarten.

Die Gastronomie Käfer`s erwies ihre Solidarität, in dem sie pro verkauftes Getränk oder Essen € 1,- zu Gunsten der AIDS-Hilfe spendete.

Neben dieser Aktion wurden auch an sämtlichen Stätten der Kurbetriebe (Opelbad, Kaiser-Friedrich Therme, Thermalbad und Tourist-Information) am 10.07.04 Solidaritätsschleifen, Spendendosen und Infomaterial aufgestellt und ausgelegt und um Verbundenheit geworben.

## 2.4. Sonstige Informationsveranstaltungen

Zur Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe Wiesbaden gehörten Informationsstände bei folgenden Veranstaltungen:

- Internisten Kongreß / Rhein-Main-Hallen
- Paracelsus-Messe / Rhein-Main-Hallen
- DGB Kultur- und Familienfest Dern'sches Gelände
- Info - Flohmarkt / Schützenhofstraße

## 2.5. Internetauftritt [www.aidshilfe-wiesbaden.de](http://www.aidshilfe-wiesbaden.de)

Bis vor wenigen Jahren war das Internet noch ein Zusammenschluss von Computernetzwerken, die nahezu ausschließlich Forschungszwecken dienen. Damals wurden diese Computernetzwerke nur von Studenten und Wissenschaftlern genutzt. Inzwischen sind sie zu einem Massenmedium und zu einem volkswirtschaftlich relevanten Wirtschaftszweig geworden. Immer mehr Menschen in Deutschland nutzen heute aktiv die Möglichkeiten des Internets. Um den Ansprüchen von Bürgern, Interessierten und Patienten zu genügen hat sich die AIDS-Hilfe Wiesbaden entschlossen, den eigenen Internetauftritt komplett zu überarbeiten und neu zu gestalten.

In der neuen Internetplattform finden sich folgende Inhalte:

- Allgemeine und aktuelle Informationen zum Thema AIDS und HIV für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie für KlientInnen
- Darstellung der Angebote der AIDS-Hilfe Wiesbaden
- Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen in der Region
- Anonyme Kontaktmöglichkeiten für weitere Informationen per e-mail
- Informationen über die Mitarbeiter und den Verein
- Links zu weiteren Informationen zum Thema

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Landesverband der AIDS-Hilfen in Hessen konnte mit Hilfe der Firma Ohler & Kaster GmbH der Internetauftritt neu gestaltet werden.

## 3. Aktivitäten mit KlientInnen

### ➤ Frühstück

Das Frühstück, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, findet in der Regel am ersten Freitag im Monat statt. Für viele der regelmäßigen BesucherInnen ist dieses Angebot eine feste Anlaufstelle und ein fester Bestandteil ihres Kalenders. Neben dem Verzehr des reichhaltigen und abwechslungsreichen Buffets besteht die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen u.a. über medikamentöse Therapien und die Bewältigung des Alltags auszutauschen. Das Frühstück wird nicht hauptsächlich von Krankheitsthemen bestimmt, sondern es herrscht eine lockere und entspannte Atmosphäre. Zu diesem Angebot kommen bis zu 25 BesucherInnen. Um den BesucherInnen des Frühstücks eine zusätzliche Möglichkeit der Informationen bzgl. medizinischer Themen im Zusammenhang mit

HIV und AIDS zu bieten und Fragen an Experten zu stellen, konnten 2004 fünf Informationsblöcke, die von den Pharmafirmen gesponsert wurden, stattfinden.

➤ **Abendschmaus**

Der Abendschmaus, der wieder mit durchschnittlich 22 KlientInnen sehr rege angenommen wurde, fand in 2004 vier Mal statt. Der Abendschmaus bietet unseren berufstätigen KlientInnen, deren FreundInnen und Angehörige, die auf Grund ihrer Arbeitszeiten nicht am Frühstück teilnehmen können, die Möglichkeit einen unterhaltsamen Abend mit lecker zubereiteten Gerichten zu verbringen und nicht nur mit den einzelnen TischnachbarInnen sondern mit allen BesucherInnen in Kontakt zu kommen.

➤ **Sonntags-Café**

Das Sonntags-Café, das auf Wunsch von Betroffenen eingerichtet wurde, findet in der Zeit von April bis Oktober an jedem 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter leiten das Sonntags-Café, das von durchschnittlich 12 Personen besucht wird.

➤ **Grillen**

Das Grillfest in der Rambacher Grillhütte gehört inzwischen zu der festen Größe an Angeboten für KlientInnen. Die rustikale Bauweise und die Einrichtung der Grillhütte mit dem offenen Grill sowie die Möglichkeit einen ausgedehnten Spaziergang durch die Wälder zu unternehmen, garantieren einen wunderschönen Abend in gemütlicher Atmosphäre. An diesem von der AIDS-Hilfe Wiesbaden organisierten Abend nahmen 35 Betroffene, Angehörige und FreundInnen teil.

➤ **Tannenburg**

Das Essen in der Tannenburg in Taunusstein gehört zu einem großen Highlight der von der AIDS-Hilfe Wiesbaden angebotenen Aktivitäten. Der Abend ist geprägt von einem üppigen und schmackhaften Essen in einem herrlichen Ambiente. Es verbrachten 35 KlientInnen in geselliger und ausgelassener Stimmung den Abend miteinander.

➤ **Kreppel-Café**

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 01. Dezember richtet die AIDS-Hilfe Wiesbaden am Nachmittag für ihre KlientInnen ein Kreppelcafé aus. Für die 25 KlientInnen, die wir 2004 begrüßen durften, bedeutet das Kreppelcafé das gemeinsame Gedenken an bereits verstorbene Angehörige/FreundInnen.

➤ **Weihnachtsfrühstück**

Am 23.12.2004 fand mit Unterstützung der Pharmafirma GlaxoSmithKline wieder das sehr gut besuchte Weihnachtsfrühstück statt, an dem u.a. für einige allein lebende KlientInnen, die noch nichts an der oftmals als problematisch empfundenen Weihnachts- und Silvesterzeit vorhatten, die Gelegenheit bestand, sich miteinander zu verabreden und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Selbstverständlich sind alle Angebote und Aktivitäten für KlientInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden kostenlos.

#### 4. Anonyme persönliche und telefonische Beratung

Alle MitarbeiterInnen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>4,00 %</b>	<b>343,00d.</b>

##### 4.1. Offene anonyme Sprechstunde

Beratungen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>0,57%</b>	<b>49,00 Std.</b>

Während der offenen Sprechstunden, die dienstags und donnerstags von 12.00 - 14.00 Uhr in der AIDS-Hilfe Wiesbaden angeboten wurden, sind in diesem Jahr insgesamt 130 anonyme telefonische und persönliche Beratungen durchgeführt worden. Fragen nach dem HIV-Antikörpertest, Infektionsrisiken und möglicher eigener Infektion waren die vorrangigen Themen. In der persönlichen Beratung stand in erster Linie die emotionale Entlastung im Vordergrund.

Häufig wurde die Beratungsstelle auch von Jugendlichen aufgesucht, die Informationsmaterial zum Thema HIV und AIDS nachfragten.

##### 4.2. Sprechstunde in der Immunologischen Ambulanz des St. Josefs-Hospitals und der Asklepios Paulinen Klinik

Sprechstunde im JoHo/Asklepios Paulinen Klinik	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>2,38%</b>	<b>204,00 Std.</b>

Das Angebot der AIDS-Hilfe Wiesbaden, in den Sprechstunden vor Ort im St. Josefs-Hospital und in der Asklepios Paulinen Klinik für Beratungsgespräche, Fragen und Informationen zur Verfügung zu stehen, wird - außer von Menschen mit HIV und AIDS, die bereits KlientInnen unserer Einrichtung sind - auch von Betroffenen genutzt, bei denen noch eine Hemmschwelle besteht, direkt als Erstkontakt die Beratungsstelle der AIDS-Hilfe Wiesbaden aufzusuchen.

Den MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden ist es auf Grund der zeitlichen Intensität leider nicht möglich, das Optimum an Präsenz in beiden Immunologischen Ambulanzen während der offenen Sprechstunden dienstags und donnerstags anzubieten, so dass die Ambulanzen jeweils für durchschnittlich 90 Minuten einmal wöchentlich besucht werden können.

Darüber hinaus wird die AIDS-Hilfe Wiesbaden im Rahmen dieser Kontakte zur Unterstützung herangezogen, um die Betroffenen zum Gespräch mit den Ärzten zu begleiten.

Dank der ausgesprochen guten und kontinuierlichen Kooperation mit den in den Immunologischen Ambulanzen tätigen Ärzten, ist der AIDS-Hilfe Wiesbaden der zeitnahe Erhalt ärztlicher Atteste, die für Anträge von KlientInnen an andere Institutionen notwendig sind, gegeben.



### 4.3. Streetwork

Streetwork	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>1,05 %</b>	<b>90,00 Std.</b>

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der HIV-Prävention haben sich in den letzten Jahren merkbar verändert. Durch die Verbindung von HIV-Prävention mit homosexueller Emanzipation konnte eine breite Akzeptanz der zielgruppenspezifischen Prävention der AIDS-Hilfe erreicht werden. AIDS-Präventionisten galten als Pioniere, die sich zum Ziel gesetzt hatten, Menschenleben zu retten oder Sterbende zu betreuen. Diese Bedingungen wirken nur noch eingeschränkt fort, stattdessen hat die HIV-Prävention Veränderungsprozessen Rechnung zu tragen, die sich unter den Stichworten: Normalisierung, Medikalisierung und Individualisierung zusammenfassen lassen. Die HIV-Infektion wird nicht mehr als die größtmögliche Bedrohung wahrgenommen, sondern zunehmend als ein schweres Gesundheitsrisiko unter anderen eingeordnet. Durch die Koppelung mit anderen Infektionskrankheiten wie Hepatitiden und Geschlechtskrankheiten, die sich in der Übertragung gegenseitig begünstigen, müssen auch diese Erkrankungen in der Präventionsarbeit thematisiert werden. Die Einführung wirksamer Kombinationstherapien führte zu einem Gefühl der Entwarnung. Auswirkungen der Medikalisierung stellten die Präventionsarbeit vor neue Herausforderungen. Die Individualisierung ist die direkte Folge der Medikalisierung. Dazu zählen die Auswahl von alltagstauglichen, individuellen Therapieregimen, wie auch die schon praktizierte Individualisierung des Risikomanagements, zum Teil gegen Empfehlungen der HIV-Prävention, z.B. Sex ohne Kondom bei nicht nachweisbarer Viruslast. „Safer Sex“ bleibt aber nach wie vor das zentrale Konzept der Präventionsarbeit.

Im Jahr 2004 leistete die AIDS-Hilfe Wiesbaden wieder Primärprävention vor Ort in schwulen Kneipen, Discotheken, bei schwulen Events, in der schwulen Sauna und an anderen Orten des schwulen Lebens. In persönlichen Gesprächen bot sich die Chance, über Probleme mit Safer Sex zu reden und zu diskutieren, was praktikabel ist und was nicht – eine Möglichkeit, die Aufklärungsbroschüren allein nicht bieten. Damit kann man sich zwar informieren, aber nicht über Konflikte reden. Es zeigte sich immer wieder, dass Aufklärung und Information allein nicht ausreichen, weil wir damit nur den rationalen Anteil des Menschen erreichen. Deshalb bemühen wir uns auch, zu einem Klima der Aufmerksamkeit und gegenseitiger Achtung in der Szene beizutragen, wodurch die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere gefördert wird. Es ist wichtig in der Szene bekannt und präsent zu sein, genauso wichtig ist es jedoch, auf das richtige Maß zu achten. Denn einerseits ist die Präsenz der AIDS-Hilfe erwünscht, andererseits wirkt ein zuviel eher abschreckend.

Nach wie vor haben die Bauchladenaktionen, bei denen Schwule aus allen Altersklassen und sozialen Schichten angesprochen und mit Kondomen und Informationsmaterial versorgt werden können, nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt. Da sich auch wieder mehr bewegt in der Wiesbadener Szene, wie z.B. die regelmäßigen Travestie-Shows, Gay Romeo Nights oder Gay Dating Shows im Earl, den Sonntäglichen Tea Dance in der Ponderosa oder die Teilnahme der Kneipen an Straßenfesten, gab es zu Aktionen reichlich Gelegenheit. Das Team vom Robin Hood unterstützte die AIDS-Hilfe Wiesbaden mit der Aktion „Trinken für die AIDS-Hilfe“. Drei Wochen lang ging von jedem Getränk ein Anteil in die Spendenbox und es wurde verstärkt für die AIDS-Hilfe geworben. Als Abschluss gab es eine gelungene Benefizveranstaltung mit Fun und Infotainment.

Im vergangenen Jahr hatten auch erstmalig die Bemühungen Erfolg, Kontakte zu sog. „Schwulen Männern aus der Unterschicht“ zu intensivieren, eine Gruppe die eher als schwer erreichbar gilt, da sie in Szenekneipen nicht anzutreffen ist, weil ihnen die dortigen Kommunikationsrituale fremd sind. Mitglieder der Unterschicht sind überdurchschnittlich häufig von Alkoholabhängigkeit betroffen und haben öfter Risikokontakte. Alle in diesem Bereich erfolgreichen Präventionsmaßnahmen verbessern nicht nur die Lebensqualität, sondern tragen auch zu einem größeren Maß an selbstbestimmter Sexualität bei.

## 5. Gremienarbeit

Gremien	%	Stunden
Hessische LAG`s	0,24%	21,00 Std.
Gruppen der Schwulenbewegung	0,12%	10,00 Std.
AG Wbn. Fraueneinrichtungen	0,47%	40,00 Std.
<b>Insgesamt : 12 Arbeitskreise</b>	<b>0,83 %</b>	<b>71,00 Std.</b>

### Hessische LAG`s

Über den Landesverband der hessischen AIDS-Hilfen sind die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Wiesbaden in den verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften (LAG`s) engagiert. Hauptthema war in diesem Jahr die Umstellung des Betreuten Wohnens von einem pauschalen Finanzierungsverfahren auf die Fachleistungsstunde, was sowohl konzeptionelle und inhaltliche Diskussionen und Abstimmungen erforderte. Auch die Veränderungen in der Sozialgesetzgebung und Einführung des SGB II und SGB XII beschäftigte die Arbeitsgruppen.

### Schwulenbewegung

Auch im nichtkommerziellen schwulen Bereich führten unsere langjährigen Vernetzungsbemühungen zu einer Akzeptanz der AIDS-Hilfe Wiesbaden als Mitglied der „gay community“. Unsere Mitarbeiterin ist Gründungsmitglied der politischen Schwulengruppe „Rosa Lüste“ und Redaktionsmitarbeiterin bei dem schwulen Zeitungsprojekt „LUST“. Darüber hinaus unterhält sie einen regelmäßigen Austausch mit:

- dem Verein zur Förderung schwul-lesbischer Öffentlichkeitsarbeit und CSD „COME OUT“
- dem Verein zur Vertretung bisexueller Interessen „Bi-Oh-Logisch“
- der Interessengemeinschaft lesBiSchwuler Entscheidungsträger/Innen ILSE
- dem Schwulen Landesverband Hessen

Der Thematik „Gleichstellung von Schwulen und Lesben“ ist im Hessischen Sozialministerium ein eigener Referatsbereich zugewiesen. Seit 7 Jahren besucht unsere Mitarbeiterin dort die „Runden Tische“, die in regelmäßigen Abständen mit großer Resonanz stattfinden, um gemeinsam einen Beitrag gegen Diskriminierung und Verbesserung der Lebenssituation zu leisten. Vertreterinnen und Vertreter der hessischen Lesben- und Schwulengruppen und –initiativen entwickeln hier Arbeitsschwerpunkte im Dialog mit Betroffenen, Institutionen und Kooperationspartnern. Darüber hinaus werden regelmäßig Fachtagungen und Fortbildungen zu Themen wie „Diversity“, „Homosexualität in der Jugendhilfe“, Lebenssituation von Lesben und Schwulen im Alter“ oder „Regenbogenfamilien“ durchgeführt.

## Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Mädchen- und Fraueneinrichtungen

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden war regelmäßig an den Arbeitstreffen der Wiesbadener Mädchen- und Fraueneinrichtungen beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen wurden relevante Themen bearbeitet. Am Weltfrauentag war die AIDS-Hilfe Wiesbaden mit ihrer „Königin“ im Rathaus vertreten.

## 6. Sterbebegleitung

Sterbebegleitung	%	Stunden	KlientInnen
<b>Insgesamt</b>	<b>0,58%</b>	<b>50,00 Std.</b>	<b>3</b>

"Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur im Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können." (Cicely Saunders)

Auch wenn in den vergangenen Jahren durch die medikamentöse Therapie die AIDS-Erkrankung nicht mehr so schnell ausbricht und zum Tode führt, ist AIDS nach wie vor eine todbringende Erkrankung.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden trauert in diesem Jahr um drei KlientInnen, die gestorben sind.

Sterbebegleitung ist die umfassende Betreuung von Menschen, deren Krankheit nicht mehr auf heilende Therapie anspricht mit dem Ziel, ihnen die Lebensqualität weitgehend zu erhalten. Sterbebegleitung beinhaltet:

- wirksame Schmerztherapie
- Linderung belastender Symptome
- Berücksichtigung seelischer, spiritueller und sozialer Bedürfnisse
- Das Leiden Sterbenskranker zu lindern, ihnen das Verbleiben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen und auch den Angehörigen beizustehen.

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden versucht in Zusammenarbeit mit den örtlichen Pflege- und Hospizdiensten, den behandelnden Ärzten und dem ansässigen Hospiz diesen Ansprüchen in der Begleitung der Klienten gerecht zu werden.

Über den Tod der KlientInnen hinaus stehen die MitarbeiterInnen den Angehörigen und FreundInnen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und begleiten sie während ihrer Trauer.

Außerdem bieten wir Unterstützung bei der Regelung der Bestattungsformalitäten, etc. an.

## 7. MultiplikatorInnenschulung/ Medizinische Fortbildungsveranstaltungen

MultiplikatorInnenschulung	%	Stunden
Medizinische Fortbildungen	2,32%	199,00 Std.
Schulen	0,31%	27,00 Std.
eigene Fortbildung	0,71%	61,00 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>3,34%</b>	<b>287,00 Std.</b>

Ein fester Bestandteil der MultiplikatorInnenschulung sind die von der AIDS-Hilfe Wiesbaden organisierten und mit der Unterstützung verschiedener Pharmafirmen durchgeführten medizinischen und sozialrechtlichen Informationsveranstaltungen. Dieses Angebot wird von Betroffenen, ÄrztInnen, Pflegekräften, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Angehörigen, Interessierten und Fachkräften anderer Institutionen genutzt.

Die von FachreferentInnen gehaltenen Vorträge beschäftigen sich u.a. inhaltlich mit den verschiedensten medizinischen Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS, damit assoziierten Erkrankungen, Möglichkeiten der antiretroviralen Kombinationstherapien, unter Einbezug von aktuellen Kongress- und Forschungsergebnissen. Eine weitere Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, den ReferentInnen Fragen zu stellen und individuelle Informationen zu erhalten, bietet sich anschließend im Rahmen eines kleinen Buffets, das wir durch die Unterstützung der Pharmafirmen ausrichten können.

Die Anfrage von Krankenpflegeschulen und Schulen an die AIDS-Hilfe Wiesbaden, um Informationsvorträge über die Arbeit der AHW und die Probleme der betroffenen Menschen zu halten und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung zu stehen, ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Folgende medizinische und sozialrechtliche Informationsveranstaltungen wurden im Jahre 2004 durchgeführt:

- Januar 2004  
"Die Welt nach dem GMG 2004-Was ändert sich für Patienten"  
Detlef Nouvertné  
Bristol-Myers Squibb
  
- April 2004  
"Resistenzen unter HIV-Therapien"  
Dr. Dieter Schake  
Düsseldorf
  
- September 2004  
"(HIV) Positiv 2004"  
Dr. Frieder Katz  
Dr. Klaus Tischbirek  
Wolfgang Starke  
Wiesbaden
  
- November 2004  
"Gentherapie und therapeutische Impfung"  
Dr. Carsten Rottmann  
Universitätsklinikum Frankfurt

## **CURIOSO**

Angesichts dramatisch ansteigender Neuinfektionen weltweit und finanzieller Kürzungen für Präventionsarbeit veranstaltete die AIDS-Hilfe Wiesbaden, mit der Unterstützung der Firmen Boehringer Ingelheim und GlaxoSmithKline, gemeinsam mit Wiesbadener Kompetenzpartnern am 22. September 2004 im Restaurant CURIOSO den 2. Wiesbadener Informationsabend zum Thema "(HIV) Positiv 2004", um an diesem Abend Themen rund um HIV und AIDS in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen. 50 Personen folgten den Vorträgen von Herrn Dr. K. Tischbirek (Immunologische Ambulanz/Asklepios Paulinen Klinik), Herrn Dr. F. Katz (Immunologische Ambulanz/St. Josefs-Hospital) und Herrn W. Starke (Schwerpunktpraxis/Wiesbaden). Nach der abschließenden regen Diskussion gab es vom CURIOSO ein reichhaltiges Menü, bei dem die BesucherInnen die Möglichkeit hatten, Informationen bzgl. medizinischer Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS zu bekommen und Fragen an die Experten zu stellen.

## **8. Ehrenamtliche Arbeit**

Ehrenamtliche Arbeit zeichnet sich durch eine eigene Qualität aus. Sie ist weder Lückenbüßer noch Konkurrenz zur hauptamtlichen Arbeit, sondern eine eigenständige und unerlässliche Form zwischenmenschlicher Hilfe.

Ehrenamtliche Mitarbeit hat in der AIDS-Hilfe Wiesbaden eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Sie bestimmt den Charakter unserer Arbeit maßgeblich.

Viele unserer Angebote werden erst möglich durch die Zeit und Flexibilität, die ehrenamtliche MitarbeiterInnen einbringen. Dazu gehört auch, dass ehrenamtliche Hilfe nicht gebunden ist an Geschäfts- und Bürozeiten oder andere formale Zwänge.

Durch ihr persönliches Engagement und ihre Solidarität tragen ehrenamtliche MitarbeiterInnen zusätzlich zu einem Abbau von Diskriminierung und einer Verbesserung des sozialen Klimas für Menschen mit HIV und AIDS bei.

### ➤ Die Veranstaltungsgruppe

Der Arbeitsschwerpunkt dieser Gruppe liegt in der Organisation und Durchführung von Informationsständen und Veranstaltungen. Ihre Aufgaben und Ziele stellt die AIDS-Hilfe Wiesbaden sowohl bei kleinen Events als auch bei Großveranstaltungen vor (z.B. Ballnacht, Welt-AIDS-Tag, Paracelsusmesse, Internistenkongress, Flohmärkte usw.). Darüber hinaus werden Materialien wie Broschüren, Flyer und Give-aways eingesetzt, um die breite Öffentlichkeit über die Themen HIV und AIDS aufzuklären und über die Belange und Aktivitäten der Organisation zu informieren.

### ➤ Telefongruppe

Die telefonischen Beratungen jeden Montag und Freitag von 19.00 bis 21.00 Uhr konnten auch im Jahr 2004 mit wenigen Einschränkungen regelmäßig durchgeführt werden, obwohl sich im Laufe des Jahres die Telefongruppe dezimierte und derzeit nur noch aus zwei Mitarbeitern besteht. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht ist jedoch der Trend mit deutlicher Abnahme der Telefonanrufer gestoppt, obwohl in den letzten zwei Monaten dieses Jahres praktisch kein Anrufer zu verzeichnen war.

Anrufer	2004	2003	2002	2001
Männer	42	31	52	55
Frauen	10 (19,2%)	5 (13,8%)	9 (14,7%)	25 (31,2%)
Insgesamt	52	36	61	80

Die Thematik der Anfragen hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert:

Fragehemen	Zahl der Anfragen			
	2004	2003	2002	2001
Infektionswege und Verhütung	25	18	34	44
Test	18	10	6	15
Hepatitis	2	2	0	4
Verschiedenes	7	6	21	17
	52	36	61	80

Bei den verschiedenen Telefongruppenmeetings haben wir uns zunächst dafür entschieden das Angebot der telefonischen Beratung am Montag und Freitag beizubehalten und gegebenenfalls auf einen Tag/Woche zu reduzieren, bedingt auch durch die „Schrumpfung“ der Telefongruppe auf zwei ehrenamtliche Mitglieder. Da ja im Januar ein neuer Interessiertenkurs stattfinden wird, ist zu hoffen, dass auch die Telefongruppe wieder mehr Teilnehmer bekommt, um die Arbeit etwas gleichmäßiger aufzuteilen.

#### ➤ Abendschmaus

Seit 2001 wird das Angebot des gemeinschaftlichen Abendessens gemeinsam mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt. Im Jahr 2004 fand der Abendschmaus vier Mal statt. KlientInnen wurden mit leckeren Speisen verwöhnt.

#### ➤ Sonntags-Café

Seit 2000 findet dank der Unterstützung von zwei engagierten langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeitern, in der Zeit von Oktober bis April, jeweils am 3. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr ein Sonntagscafé in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Wiesbaden statt. Bei Kaffee und Kuchen treffen sich etwa 10 KlientInnen zum gemütlichen Beisammensein.

## 8.1. Supervision der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Supervision der Ehrenamtlichen	%	Stunden	Ehrenamtliche
Veranstaltungsgruppe	0,76%	65,00 Std.	15
Telefongruppe	0,09%	8,00 Std.	2
<b>Insgesamt</b>	<b>0,85%</b>	<b>73,00 Std.</b>	<b>8 Supervisionen</b>

Alle Ehrenamtlichengruppen der AIDS-Hilfe Wiesbaden werden jeweils von hauptamtlichen MitarbeiterInnen supervidiert. Es finden regelmäßige Treffen statt, in denen Schwierigkeiten und Probleme der einzelnen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den jeweiligen Arbeitsfeldern bearbeitet werden und Organisatorisches besprochen wird.

## 9. Overhead

Alle MitarbeiterInnen	%	Stunden
<b>Insgesamt</b>	<b>27,06 %</b>	<b>2322 Std.</b>

### 9.1. Verwaltung

Verwaltungsaufgaben	%	Stunden
Verwaltung	12,23%	140,00 Std.
Bußgelder	3,93%	45,00 Std.
Mitgliederverwaltung	1,75%	20,00 Std.
Arbeitsorganisation	43,70%	500,00 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>61,61%</b>	<b>705,00 Std.</b>

Die AIDS-Hilfe Wiesbaden ist stark auf die Zuteilung von Bußgeldern und eingehenden Spenden angewiesen, da sie nur teilweise von Stadt und Land finanziert wird.

Jedes Jahr erstellt die Verwaltungsangestellte eine umfangreiche und informative Arbeitsmappe für die zuständigen Gerichte und das Finanzamt, um in die Liste der Bußgeldzuweisungen aufgenommen zu werden. Der stark zurückgegangene Arbeitsaufwand für Bußgelder weist leider auf extrem wenige Zuteilungen von Bußgeldern der Gerichte/Finanzamt hin.

Zu den Aufgaben der Mitgliederverwaltung gehören der Lastschrifteneinzug der Beiträge, Buchungen, Beitragsmahnungen, Aufnahmeanträge bearbeiten sowie Einladungen zu Versammlungen oder Veranstaltungen versenden.

Der Stundenaufwand für die Arbeitsorganisation ist im Jahre 2004 deutlich angestiegen, da der Punkt Arbeitsorganisation Post, Ablage, Büroorganisation, Schriftverkehr mit den Aufgaben Buchhaltung, Kassenführung, Bankgeschäfte zusammengelegt wurde.

## 9.2. Geschäftsführung (ohne Öffentlichkeitsarbeit)

Insgesamt	%	Stunden
Geschäftsführung	4,02%	345,00 Std.
Teamorganisation	1,54%	132,00 Std.
Sonstiges	1,53%	131,00 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>7,09%</b>	<b>608,00 Std.</b>

In der AIDS-Hilfe Wiesbaden waren 2004 sechs hauptamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt, von denen fünf in der Beratung und Betreuung und eine Mitarbeiterin (mit 25 Std.) in der Verwaltung tätig sind.

Bedingt durch eine schwere Erkrankung der Geschäftsführerin wurde eine Neubesetzung der Stelle erforderlich. Mehrere Monate wurde die Arbeit von der Stellvertretung kompetent weitergeführt, bis zum Oktober ein neuer Geschäftsführer gefunden werden konnte.

Der Ausfall in der Geschäftsführung und die damit verbundene Mehrarbeit für die KollegInnen haben das Team stark belastet. Wir hoffen aber, dass mit dem Wechsel neue Impulse gesetzt werden können, die die Arbeit der AIDS-Hilfe Wiesbaden für die Zukunft weiter professionalisiert.

Deshalb werden wir auch künftig nicht müde werden, die dringend notwendige halbe Stelle für Geschäftsführung in ihrer Wichtigkeit darzustellen und einzufordern.



## Finanzen

Auch dieses Jahr wurde die AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V. durch institutionelle Förderungen durch das Land Hessen und durch Personal- und Mietzuschüsse durch die Stadt Wiesbaden finanziell unterstützt. Des Weiteren erhält sie Zuschüsse durch den Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Im Wirtschaftsjahr 2004 belief sich das Haushaltsvolumen auf € 380.555,46 €  
Die Mittel wurden wie folgt aufgebracht und verwendet:

<b>Zuschüsse</b>	<b>281.065,85</b>
Zuweisung Land Hessen	25.300,00
Zuweisung LH Wiesbaden	85.150,00
LWV Hessen	153.983,18
LWV Nachzahlung für 2003	0,00
AIDS-Stiftungen	2.602,99
AIDS-Initiativen	14.029,68
<b>Einnahmen</b>	<b>99.645,37</b>
Mitgliedsbeiträge	3.062,68
Spenden	13.037,31
Zweckgebundene Spenden	2.306,55
Bußgelder	10.395,28
sonstige Einnahmen	8.862,82
Zinsen	82,5
Veranstaltungen	61.775,51
Honorare	122,72
<b>Ausgaben</b>	<b>380.555,46</b>
Personalkosten	260.321,15
Raumkosten	30.507,35
Beiträge und Versicherungen	8.182,13
Reise- u. Bewirtungskosten	2.486,94
Veröffentlichungen	51.211,82
Einzelfallhilfe	9.233,54
Honorare	2.212,00
Einrichtungen u. Miete, Geräte	3.679,65
Verwaltungskosten	7.724,64
sonstige Aufwendungen	3.174,92
Dienstfahrzeug	1.821,32
Saldo	155,76
Rücklagen für Umzug	7.256,06

**AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.**  
**Karl-Glässing-Str. 5**  
**65183 Wiesbaden**

**Telefon:** 06 11/ 30 24 36  
 Mo, Di, Do, Fr 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

**Telefax:** 06 11/ 37 72 13

**Internet:** [www.aidshilfe-wiesbaden.de](http://www.aidshilfe-wiesbaden.de)

**E-Mail:** AHWiesbaden@t-online.de

**Beratungstelefon:** 06 11 / 19 411  
 Mo u. Fr 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
 Di u. Do 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

**Offene Sprechstunde:** Di u. Do 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

MitarbeiterInnen	Aufgaben
Eva Kube bis 30.06.	Drogenarbeit, Betreutes Wohnen, Geschäftsführung
Dieter Schulenberg ab 01.10.	Drogenarbeit, Betreutes Wohnen, Geschäftsführung
Irene Parigger	Frauenarbeit, Prostituentenausstiegstelle, Betreutes Wohnen Stellv. Geschäftsführung
Axel Krezik	Betreutes Wohnen
Gerdi Laurent	Homosexuellenarbeit, Streetwork
Stephanie Liebschwager	Erstkontakte, Verwaltung
Bettina Sattler	Betreutes Wohnen

## **Anhang/Danksagung**

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben ganz herzlich bedanken. Insbesondere bei der Kollegin Eva Kube, die nach über 10 Jahren engagierter Arbeit die AIDS Hilfe Wiesbaden verlassen hat. Den Ehrenamtlichen wollen wir hier ausdrücklich danken, ohne sie wären viele Aktivitäten nicht möglich gewesen.

### **Außerdem bedanken wir uns für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit bei:**

Hessisches Sozialministerium, Land Hessen, Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV), Stadt Wiesbaden, Kulturamt Wiesbaden, Kurhaus Wiesbaden, Spielbank Wiesbaden, Deutsche Lufthansa AG, Veranstaltungsmanagement von Sting, apfelstädt werbeatelier, Meintel GmbH, Karstadt AG, Katrin Peschel-Conture Make-up, Wilfing Sport – Freizeit, Weingut August Kessler, Restaurant M, , Porsche Zentrum Wiesbaden Rossel Sportwagen GmbH, Käfers Gastronomie im Kurhaus, Goertz 17, Dinges & Frick, Lancaster Group, ORO Produkte, Regenbogenschmuck, Völklinger Kreis, Rolf und Uwe Ohler, Parfümerie am Markt, Hair & Soul, GlaxoSmithKline, Gilead, Boehringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Juwelier Weidmann, Goldschmiede Sterntaler, Käfer`s Restaurant, Restaurant Havanna, Café Bistro Haltbar, Sherry + Port, Club 33, Lumen, Lancaster Group, Parfümerie Elfi, Parfümerie Harry S., Juwelier PAUL JÄNTSCH, Juwelier Oberleitner, Juwelier Gisela Werner, Juwelier Achim Weidmann, Hairport, Friseur Throne, Schnittpunkt, Haarschneiderei die Echte, Abschnitt, Germania-Apotheke, Blücher-Apotheke, Brunnen-Apotheke, Humboldt-Apotheke, Kreuz-Apotheke, Marien-Apotheke, Mohren-Apotheke, Quellen-Apotheke, Burg-Apotheke, Apotheke am Kochbrunnen, Rathaus-Apotheke, Rosen-Apotheke, Scheffel-Apotheke, Aukamm-Apotheke, Mumm & Co, Cocoon House & Garden Design, Tetra Pak GmbH, Reizbar, Tee Handelskontor Bremen, Gänslers + Partner, Filmbetriebe Ewert, Tanzschule Weber GmbH, Ballettschule Michna, Porzellanhaus Stillger, Musikinstrumente Matthias Petroll, Wiesbadener Volksbank, Merlin`s Spiele GmbH, Buchhandlung Vaternahm, Beleuchtungshaus Stemmler, Fahrradgeschäft Kohl, SUR-Reisebüro, Fraport, Der Papierladen, MANstore Wiesbaden, Kosmetikstudio Tanja Till, Brillen Design Donald Gabrich, Buchhandlung Bräuer, Buchhandlung Angermann, Wiepa, Café Klatsch, Das Lokal, Spital, Australia Shopping World GmbH, Tristan GmbH, NB Werkstätte GmbH, Casa Nova, Runners Point GmbH, Weingut U. Ott, Dance-Line, Unicorn-Shop, Das Aeon - Buch und Bild, Buchbazar Lesart, Volkshochschule, Akzente, Parfümerie Bauer Wir-Für-Sie, Bistro Maxim, Augenoptik Richard Kaiser, Palazzo, Antiquariat Wiederspahn, Brillen u. Contactlinsen GmbH Augen-Blick, Finn`s International Interieur, Paper Beck, Augenoptik L 42 Taubenberger GmbH, Optik Hendrik Pieper, Goldschmiede Anita Pronzinski, Weinladen La Vinaria, Encanto, Halli Hallo Geschenke Handels GmbH, Home Classics Hufer & Lachmann GmbH, English Theatre, EARL, Festina Uhren GmbH, Josephine, Optik Heger Brille 12, Die Pappschachtel, Puppenklinik Hofmann, Sport + Mode Selzer, Coiffeur an der Rue, Oil & Vinegar, Mode + Design, Augenweide, arko-Fachgeschäft, Vom Fass, H<sub>2</sub>O-Vital-Import + Vertrieb Michael Tag, Restaurant Tannenburg, Mauerblümchen, Robin Hood, Roxy, Pariser Hoftheater, Ballettstudio Taglioni, Trend, Fly away, Coiffeur

Salvatore, Weinforum Wiesbaden, Bücher-Musik-Geschenke Morgana, Sanitätshaus  
Sabine Speth, Deko-Artikel Import & Export.  
**sowie den zahlreichen SpenderInnen, die aus Platzgründen nicht genannt  
werden können.**

**Wenn auch Sie spenden möchten:**

<b>Nassauische Sparkasse</b>	<b>BLZ</b>	<b>510 500 15</b>
<b>Spendenkonto:</b>	<b>Konto-Nr.</b>	<b>116 016 060</b>